

Konzernanhang 2014
Fritz Nols AG

1.	Allgemeine Angaben	4
2.	Konsolidierungskreis	4
3.	Art der Geschäftstätigkeit	5
3.1.	Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG	5
3.2.	Das Beratungsgeschäft	5
3.3.	Das Beteiligungsgeschäft	6
1.1.	Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG	6
4.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
1.2.	Unternehmensfortführung	6
1.3.	Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden	7
1.4.	Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	7
1.5.	Ertragsrealisierung	8
1.6.	Immaterielle Vermögenswerte	8
1.7.	Sachanlagen	8
1.8.	Finanzinstrumente	9
1.9.	Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen	9
1.10.	Verbindlichkeiten	10
1.11.	Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen	11
2.	Segmentinformation	11
2.1.	Segmentergebnisrechnung	12
2.2.	Segmentbilanz	13
3.	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	14
3.1.	Sonstige betriebliche Erträge	14
3.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	14
3.3.	Personalaufwand	14
3.4.	Abschreibungen	14
3.5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	15
3.6.	Zinsergebnis	16
3.7.	Ertragsteuern	16
3.8.	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	17
4.	Ergebnis je Aktie	18
5.	Erläuterungen zur Konzernbilanz	19
5.1.	Langfristige Vermögenswerte	19

5.2.	Kurzfristige Vermögenswerte	19
5.3.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19
5.4.	Steuerforderungen	20
5.5.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21
5.6.	Gezeichnetes Kapital	21
5.7.	Zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Eigenkapitals	22
5.8.	Sonstige Rückstellungen	23
5.9.	Steuerschulden	24
5.10.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	24
6.	Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten	25
6.1.	Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien	25
6.2.	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien	26
6.3.	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	27
6.4.	Sicherungspolitik	27
6.5.	Finanzrisikomanagement	27
7.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	28
8.	Eventualschulden und Eventualforderungen	31
9.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	31
10.	Wesentliche Aktionäre	33
11.	Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	33
12.	Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	36
13.	Organe	37
13.1.	Vorstand	37
13.2.	Aufsichtsrat	37
14.	Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat	37
15.	Honorar des Abschlussprüfers	38
16.	Sitz des Konzerns	38

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Fritz Nols AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS Interpretations Committee) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Sämtliche vom IASB herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Fritz Nols AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der in EURO aufgestellte Konzernabschluss der Fritz Nols AG entspricht damit den IFRS sowie den Interpretationen (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Fritz Nols AG stellt per 31. Dezember 2014 zum ersten Mal einen Konzernabschluss auf. Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf den Einzelabschluss der Fritz Nols AG, der für Zwecke der Vergleichbarkeit auf IFRS angepasst wurde. Daher sind die Vorjahreszahlen des Einzelabschlusses mit dem Konzernabschluss zum 31.12.2014 nur bedingt vergleichbar.

Bis zum 31.12.2013 hat Fritz Nols AG einen Einzelabschluss nach §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt und veröffentlicht.

Mit der erstmaligen Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses ist ebenfalls die erstmalige Anwendung der IFRS verbunden. Auswirkungen aus der Umstellung von vorherigen Konzernrechnungslegungsgrundsätzen auf IFRS ergeben somit nicht. Bezogen auf den Einzelabschluss der Fritz Nols AG zum 01.01.2013 (IFRS Eröffnungsbilanz) und zum 31.12.2013 haben sich gegenüber den bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen keine wesentlichen Unterschiede ergeben.

Der Konzernabschluss 2014 wurde vom Vorstand am 28. April 2016 geprüft und zur Billigung durch den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Fritz Nols AG als Obergesellschaft die Tochtergesellschaft Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz. Die Fritz Nols AG hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft. Weitere Beteiligungen, die in den Konzernabschluss aufzunehmen wären, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die gesamten Anteile der Tochtergesellschaft sind in

die Obergesellschaft im Rahmen einer Sachkapitaleinlage im August/September 2014 eingebracht worden.

Gemäß Einbringungsvertrag vom 01.07.2014 erfolgt die Einbringung der Anteile an der Da Vinci Invest AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014. Der Fritz Nols steht das Gewinnbezugsrecht an der Da Vinci Invest AG rückwirkend ab diesem Stichtag zu. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ist somit der 01.01.2014.

Die Tochtergesellschaft hat ihren Jahresabschluss per 31. Dezember 2014 in Schweizer Franken (CHF) aufgestellt.

3. Art der Geschäftstätigkeit

3.1. Geschäftstätigkeit der Fritz Nols AG

Die Fritz Nols AG fokussiert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder, das Beratungs- und das Beteiligungsgeschäft.

3.2. Das Beratungsgeschäft

Die Fritz Nols AG ist auf die Kapitalmarktberatung (bei IPO's, M&A, Emissionen von Unternehmensanleihen) von mittelständischen Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung unter 2 Mrd. Euro spezialisiert. Die Unternehmer sprechen mit uns auf Augenhöhe und wir sind an praktischen Lösungen interessiert. Der Fokus der Fritz Nols AG und ihren Corporate Angels liegt dabei auf ethisch und moralisch einwandfreien und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen.

Die Kapitalmarktberatung wird je nach Fall und auf Wunsch durch ein Team von Interimsmanagern, die wir als Corporate Angels bezeichnen, unterstützt. Diese Corporate Angels unterstützen Mandanten in kritischen Phasen wie Restrukturierung und Expansion. CorporateAngels dienen als Interimsmanager, die die Aufgaben innerhalb einer Firma und die Führung der Mitarbeiter vorübergehend in die Hand nehmen, bis die vorgegebenen Ziele erreicht sind. Die Unterstützung durch unsere Corporate Angels ermöglicht es, den von uns beratenen Unternehmen sich voll auf die effektive Umsetzung ihrer innovativen Geschäftsmodelle zu konzentrieren.

Unternehmen und Unternehmer profitieren von dem umfangreichen Netz an Industriekontakten. Dieses wird ihnen von der Fritz Nols AG zur Verfügung gestellt und hilft bei der Gewinnung von Kunden und Investoren. Unser Netzwerk von Business-Partnern stammt aus der Automobil-Branche, dem Bankenwesen, der erneuerbaren Energien, der Modeindustrie und aus dem Bereich der modernen Technologien.

3.3. Das Beteiligungsgeschäft

Die Fritz Nols AG beteiligt sich an Unternehmen mit ethisch und moralisch integren und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen, z.B. Erneuerbare Energie. Das Unternehmen ist klar gewinnorientiert, so dass nur Unternehmen in Frage kommen, die bereits erste Umsätze und eine Mindestanzahl an Kunden vorweisen können.

Die Palette der Dienstleistungen, die im Rahmen des Beteiligungsgeschäftes angeboten werden, reicht von Corporate Finance Services, über Restrukturierungsumsetzungen, Online Marketing über das Unternehmens-Setup bis hin zu administrativen Tätigkeiten. Außerdem gewährt die Fritz Nols AG Zugang zu ihrem Netzwerk, um Unternehmen die Kunden- und Investorengewinnung zu erleichtern. Die Unterstützung der Corporate Angels ermöglicht es den Unternehmern, sich vollständig auf die Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

3.4. Geschäftstätigkeit der Da Vinci Invest AG

Die 100% Tochter Da Vinci Invest AG ist ein unabhängiger Schweizer Vermögensverwalter und verwaltet Investmentfonds in Singapur, den Cayman Islands und Luxemburg, die u.a. die Investmentstrategie Distressed & Special Situations (Unternehmen in schwierigen Phasen) verfolgen. Die Gelder werden für institutionelle Anleger, Dachfonds und private Investoren verwaltet. Weitere Investmentstrategien sind aus dem Bereich Hochfrequenzhandel mit der Spezialisierung auf Systematic Quantitative CTA (Nachrichtenbezogene Algosysteme).

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1. Unternehmensfortführung

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht der Vorstand für die Fritz Nols AG vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, hohe Kosten des Beratungsgeschäftes, Risiken der Falschberatung, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Margen auswirken könnte.

Für die Da Vinci Invest AG werden Risiken der künftigen Entwicklung vor allem im Risiko von Schlüsselpositionen der Gesellschaft, im Counterparty Risiko von Handelspartnern, in einer eventuellen starken Weltwirtschaftskrise sowie in einem starken Wettbewerbsumfeld, welches sich negativ auf die Höhe der Management Fees auswirken könnte.

4.2. Währungsumrechnung und Konsolidierungsmethoden

Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist der Schweizer Franken. Vermögenswerte und Schulden werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Diese Translationsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionsdifferenzen werden dagegen erfolgswirksam erfasst. Sie entstehen in dem Abschluss der konsolidierten Gesellschaft aus Vermögenswerten und Verpflichtungen, deren Basis eine von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweichende Währung ist. Kursdifferenzen hieraus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Kursgewinne) bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Kursverluste) enthalten.

Der im Konzernabschluss verwendete EURO hatte zum Bilanzstichtag einen Kurs zum CHF von 0,83 zu 1,00 und im Geschäftsjahr einen GuV-Jahresdurchschnittskurs von 0,82 zu 1,00.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen sind nicht aufgetreten. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung, die eine nach IAS 12 erforderliche Steuerabgrenzung zur Folge hätten, lagen nicht vor.

4.3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Folgende neue oder geänderte Standards sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IAS 27 (2011) Einzelabschlüsse
- IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderungen des IFRS 10 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Fritz Nols AG, da der Konzernabschluss zum ersten Mal zum 31.12.2014 aufgestellt wird.

IFRS 11 und 12 sowie IAS 28 sind nicht anzuwenden, da das Unternehmen weder Anteile an anderen Unternehmen hält noch gemeinsame Vereinbarungen abgeschlossen hat.

Die Auswirkungen der Anwendung von IAS 27, 32, 36 und 39 sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Fritz Nols AG hat keine neuen oder geänderten IFRS-Standards und IFRIC-Interpretationen, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 noch nicht in Kraft getreten sind, vorzeitig angewendet.

4.4. Ertragsrealisierung

Nach Erbringung der vollständigen Leistung werden die Leistungen gegenüber dem Leistungsempfänger fakturiert. Die Forderungen werden fällig sobald dem Leistungsempfänger die, für die erbrachte Leistung gestellte, Rechnung zugegangen ist.

4.5. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte betreffen den Geschäfts- und Firmenwert der Da Vinci Invest AG. Ihre Nutzungsdauer ist unbegrenzt.

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaft wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden die nach den Vorschriften des IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten der Tochtergesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet und den Kosten des Erwerbers gegenübergestellt (Kaufpreisallokation).

Die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Firmenwerte werden mittels anerkannter Ertragswert-Methode durchgeführt. Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Einnahmenüberschüsse aus der jüngsten Managementplanung zugrunde gelegt, mit langfristigen Umsatzwachstumsraten sowie Annahmen über die Margenentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit abgezinst. Getestet wird auf der Ebene der „zahlungsmittelgenerierenden Einheit“.

Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest zusätzlich während des laufenden Geschäftsjahres dann durchgeführt, wenn aufgrund eingetretener Ereignisse ein Verdacht besteht, dass der Wert nachhaltig gesunken sein könnte.

4.6. Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die durchschnittliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt vier Jahre.

Fremdkapitalkosten, die in engem Zusammenhang mit der Finanzierung vom Kauf eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, sind nicht angefallen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den geschätzten/erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

4.7. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden im Konzern in die Kategorien „Zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)“, „Ausleihungen und Forderungen“ sowie „Zur Veräußerung verfügbar“ eingeteilt.

Die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ umfasst finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern nicht über Vermögenswerte aus dieser Kategorie.

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ besteht aus finanziellen Vermögenswerten mit festgelegten Zahlungsmodalitäten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Je nach Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der beiden anderen Kategorien zuordenbar sind. Als zur Veräußerung verfügbar gelten Wertpapiere, Beteiligungen sowie Kassen- und Bankbestände.

Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens bzw. der Übertragung, bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Kosten der Transaktion aktiviert. Langfristige unter- bzw. nichtverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte „Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV“ zugeordneten Vermögenswerte werden immer zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen sind erfolgswirksam und werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Folgebewertung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Spätere Wertaufholungen (Zuschreibungen) werden erfolgswirksam vorgenommen.

In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet

4.8. Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen (effektive Ertragssteuerverpflichtungen) werden gebildet, wenn eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich

dieser zuverlässig schätzen lässt. Konnte keine Rückstellung gebildet werden, weil eines der genannten Kriterien nicht erfüllt war, sind die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen. Die Rückstellungshöhe wird durch den nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag determiniert. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses unter Berücksichtigung absehbarer Preissteigerungen gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

4.9. Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet.

4.10. Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheits-erfahrungen sowie weiter als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Bedeutende Schätzungen des Vorstands haben bei folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stattgefunden:

- Wertminderung des Firmenwertes: Im Rahmen des Impairment Tests sind Annahmen zu treffen, die teilweise Elemente der Schätzung beinhalten.
- Nutzungsdauer von Sachanlagen.
- Werthaltigkeit von Steuerforderungen: Vor dem Hintergrund der anhängigen Einspruchsverfahren hat der Vorstand eine Schätzung des Bilanzansatzes der entsprechenden Erstattungsansprüche vorgenommen. Hierzu wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 9 verwiesen.
- Werthaltigkeit von sonstigen Forderungen.

5. Segmentinformation

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichtserstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich entschieden, die Berichterstattung nach der Art der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen auszugestalten

Die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns gemäß IFRS 8 sind demnach die folgenden:

- das Beratungs- und Beteiligungsgeschäft umfasst die Fritz Nols AG
- die Vermögensverwaltung umfasst die Da Vinci Invest AG

5.1. Segmentergebnisrechnung

	Konzern- ergebnis IFRS	Fritz Nols AG HGB- Einzelabschluss	Fritz Nols AG HGB- Einzelabschluss	Da Vinci Invest AG IFRS- Einzelabschluss
	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2014	01.01. bis 31.12.2013	01.01. bis 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	326.416,92	40.000,00	0,00	326.416,92
Sonstige Erträge	135.886,49	135.886,49	0,00	968,83
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.824,90	-48.824,90	0,00	0,00
Personalaufwand	-138.772,32	0,00	0,00	-138.772,32
Abschreibungen	-2.261,29	0,00	0,00	-2.261,29
Sonstige Aufwendungen	-647.113,84	-381.528,86	-87.844,94	-265.584,98
Betriebsergebnis	-334.668,94	-254.467,27	-87.844,94	-79.232,84
Finanzaufwand	-27.406,00	-20.315,52	0,00	-7.090,48
Sonstige Finanzerträge	22.574,07	18.740,54	1.791,87	3.833,53
Verlust vor Steuern	-339.500,87	-256.042,25	-86.053,07	-82.489,79
Ertragsteuern	-38.611,03	-30.158,60	0,00	-8.452,43
Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern	-378.111,90	-286.200,85	-86.053,07	-90.942,22
Jahresfehlbetrag	-378.111,90	-286.200,85	-86.053,07	-90.942,22
Ertrag aus der Währungsumrechnung	968,83			
Gesamtergebnis	-377.143,07			

5.2. Segmentbilanz

	Konzern IFRS	Fritz Nols AG HGB- Einzelabschluss	Fritz Nols AG HGB- Einzelabschluss	Da Vinci Invest AG IFRS- Einzelabschluss
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte				
Geschäfts- und Firmenwert	4.695.054,34	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	4.598.604,00	0,00	0,00
Sachanlagen	3.408,00	0,00	0,00	3.408,00
Summe langfristige Vermögenswerte	4.698.462,34	4.598.604,00	0,00	3.408,00
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218.528,34	0,00	0,00	218.528,34
Steuerforderungen	188.318,74	184.500,86	206.991,19	0,00
Sonstige Forderungen	55.421,90	1.211,99	5.000,00	58.027,79
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	29.920,21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.846,31	67.687,10	155.385,55	7.159,21
Summe kurzfristige Vermögenswerte	537.115,29	253.399,95	367.376,74	313.635,55
Bilanzsumme	5.235.577,63	4.852.003,95	367.376,74	317.043,55
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	5.999.900,00	5.999.900,00	1.401.296,00	249.387,88
Kapitalrücklage	120.000,00	120.000,00	120.000,00	0,00
Gewinnrücklagen	-2.011.709,17	-1.919.798,12	-1.633.597,27	-437.748,27
Sonstige Rücklagen	968,83	0,00	0,00	968,83
SUMME Eigenkapital	4.109.159,66	4.200.101,88	-112.301,27	-187.392,56
Schulden				
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	334.700,00	302.200,00	441.407,21	32.500,00
Steuerschulden	9.500,00	0,00	0,00	9.500,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205.213,60	188.902,80	0,00	16.310,80
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		29.920,21	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	577.004,37	130.879,06	38.270,80	446.125,31
Summe kurzfristige Schulden	1.126.417,97	651.902,07	479.678,01	504.436,11
SUMME Schulden	1.126.417,97	651.902,07	479.678,01	504.436,11
Bilanzsumme	5.235.577,63	4.852.003,95	367.376,74	317.043,55

6. Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit T€ 286 im Wesentlichen Erträge aus der Fondsverwaltung der Konzerntochter Da Vinci Invest AG. Diese hatte im Geschäftsjahr 2014 sechs Kunden, wobei 46,33 % des Gesamtumsatzes in 2014 mit nur einem Kunden erwirtschaftet wurden. Die Fritz Nols AG weist im Geschäftsjahr 2014 T€ 40 als Umsatzerlöse aus. Diese betreffen ausschließlich Beratungsleistungen gegenüber einem ausländischen Kunden.

6.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit T€ 136 ausschließlich Auflösungen von in Vorjahren gebildeten und nicht vollständig verbrauchten Rückstellungen der Fritz Nols AG.

6.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen mit T€ 9 ausschließlich Provisionszahlungen der Fritz Nols AG für erhaltene Vermittlungsleistungen.

6.3. Personalaufwand

	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter		
Löhne Da vinci AG	99	
Spesen Da vinci AG	<u>8</u>	<u>107</u>
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungen da vinci AG	14	
Aufwendungen für Altersvorsorge Da vinci AG	<u>18</u>	<u>32</u>
		<u><u>139</u></u>

Der Personalaufwand betrifft ausschließlich die Konzerntochter Da Vinci Invest AG. Diese beschäftigte im Jahresdurchschnitt drei Mitarbeiter.

6.4. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen mit T€ 2 ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Büroausstattung) der Konzerntochter. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

6.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

<u>sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Kosten Börsennotierung/HV	126
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	141
Forderungsverluste	95
Rechts- und Beratungskosten	94
Mietaufwendungen	49
Strafgebühr Finma	10
Aufsichtsrats-/Verwaltungsratsvergütung	45
Reisekosten Arbeitnehmer	29
Aufwendungen für Telefon/Fax/Internet	15
Versicherungsprämien	9
Kfz-Kosten	6
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	5
<u>Sonstige Aufwendungen</u>	<u>23</u>
	<u>647</u>

6.6. Zinsergebnis

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Steuererstattungen	19	
Zinserträge aus Tages-/Monatsgeld	<u>4</u>	<u>23</u>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen für kurzfristige	-17	
Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen	<u>-11</u>	<u>-28</u>
		<u>-5</u>

Aus der Abzinsung von Forderungen ergeben sich TEUR 6 Zinsaufwendungen.

6.7. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>T€</u>
Gewerbesteuer 2008 der Fritz Nols AG	30
Staats-, Kantons- und Gemeindesteuern der Da Vinci AG für Vorjahre	<u>8</u>
	<u>38</u>

Aufgrund des erzielten Konzernverlustes ergeben sich keine Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2014. Auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern wird verzichtet, da die Verrechnung gegen zukünftige positive Erträge unsicher ist.

6.8. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die Periodenfremden Erträge und periodenfremden Aufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Umsatzerlöse		137
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		136
Zinserträge aus Steuererstattungen		<u>10</u>
Summe periodenfremde Erträge		<u>283</u>
Forderungsverluste	89	
Rechtsanwaltshonorare	63	
Strafgebühren Finma	10	
Prüfungskosten	34	
Aufsichtsratsvergütung	24	
Kosten der Börsennotierung	6	
IHK-Beitrag	4	
Kosten des Treuhänders	4	
Verspätungszuschläge und Zwangsgelder	3	
Versicherungsprämien	1	
Telefonkosten	<u>1</u>	<u>239</u>
Nachzahlungszinsen und Säumniszuschläge auf Steuernachzahlungen		10
Zinsen auf Hauptforderungen eines Gläubigers		4
Gewerbesteuernachzahlungen		30
Kantons- und Gemeindesteuern		<u>10</u>
Summe periodenfremde Aufwendungen		<u>293</u>

6.9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt.

Das Ergebnis nach Steuern je Aktie aus der Geschäftstätigkeit betrug für die Geschäftsjahre 2014 und 2013:

Gezeichnetes Kapital per 31.12.2014	Jahresergebnis 2014	Ergebnis pro Aktie in €
5.999.900,00 € in Aktien zum Nennwert von 1,00€ 5.999.900,00	-378.111,90	-0,0630
Gezeichnetes Kapital per 31.12.2013	Jahresergebnis 2013	Ergebnis pro Aktie in €
1.401.296,00 € in Aktien zum Nennwert von 1,00€ 1.401.296,00	-86.053,07	-0,0614

Da die Gesellschaft keine Wandelanleihen, Aktienoptionen o. ä. ausgegeben hat, ergeben sich keine Verwässerungseffekte, so dass kein „unverwässertes“ Ergebnis je Aktie zu ermitteln ist.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1. Langfristige Vermögenswerte

	Wert	Zugänge	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Wert
	Stand Beginn Geschäftsjahr	auf Grund der erstmaligen Konsolidierung	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Stand Ende - Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
<u>Geschäfts- und Firmenwert</u>						
Geschäfts- und Firmenwert Da Vinci Invest AG, Lachen	0,00	4.695.054,34	0,00	0,00	0,00	4.695.054,34
<u>Finanzanlagen</u>						0,00
Wertpapiere	0,00	193.529,98	0,00	193.529,98	0,00	0,00
<u>Sachanlagen</u>						0,00
Büroausstattung	0,00	3.695,48	1.973,81	0,00	2.261,29	3.408,00
	0,00	4.892.279,80	1.973,81	193.529,98	2.261,29	4.698.462,34

Der Geschäfts- und Firmenwert der Da Vinci Invest AG ergibt sich wie folgt:

Wert der Sacheinbringung	EUR 4.598.604,00
abzüglich:	
Zeitwerte der eingebrachten Vermögensgegenstände und Schulden	EUR - 96.450,34
Geschäfts- und Firmenwert	EUR 4.695.054,34

Aufgrund des durchgeführten Impairment Tests war keine Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsjahr notwendig.

7.2. Kurzfristige Vermögenswerte

7.2.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Der Buchwert dieser Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Forderungen betreffen ausschließlich zum Bilanzstichtag fällige Forderungen der Da Vinci Invest AG, aus Fondsverwaltungsgebühren der Jahre 2010 bis 2014. Die Forderungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (April 2016) noch vollumfänglich offen. Die Forderungen wurden mit 2 % p.a. abgezinst.

Die sonstigen Forderungen beinhalten auch einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für vorausbezahlte Büromieten, die die Folgeperiode betreffen.

7.2.2. Steuerforderungen

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	Ende Geschäftsjahr	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr
	€	€	€
Körperschaftsteuerforderungen 2008	74.247,29	0,00	74.247,29
Gewerbesteuerforderungen 2008	67.018,92	0,00	67.018,92
Körperschaftsteuerguthaben n. § 37 KStG	26.554,29	8.930,18	17.624,11
Forderungen aus Umsatzsteuer 2014 Deutschland	16.680,36	0,00	16.680,36
Forderungen aus Mehrwertsteuer Schweiz	3.817,88	0,00	3.817,88
	188.318,74	8.930,18	179.388,56

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses im April 2016 waren die Forderungen aus Gewerbesteuer 2008 (T€ 67) und die Forderungen aus Körperschaftsteuer 2008 (T€ 74) vollständig eingegangen. Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG betrifft Forderungen gegenüber der deutschen Finanzverwaltung, die in drei Raten zu je T€ 9 im September der Jahre 2015 – 2017 an die Gesellschaft ausgezahlt werden. Das Guthaben wurde entsprechend der Laufzeit der einzelnen Raten mit durchschnittlich 2,92 % p.a. abgezinst.

Die Guthaben aus Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer sind grundsätzlich spätestens mit Ablauf des Geschäftsjahres entstanden, werden aber erst fällig mit Einreichung der entsprechenden Steuererklärungen. Die Steuererklärung 2014 für die Da Vinci Invest AG wurde erst zum Ende des Jahres 2015 bei den Finanzbehörden eingereicht. Für die Fritz Nols AG war die

Umsatzsteuererklärung 2014 zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Mitte April 2016) noch nicht an das Finanzamt übermittelt.

7.3. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen zum Bilanzstichtag ausschließlich unverzinsten Kontokorrentguthaben. Die Guthaben valutieren in € (T€ 70), in CHF (T€ 1) und in US\$ (€ 4). Die Guthaben waren zum Bilanzstichtag nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet oder abgetreten.

7.4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 3.067.751,29 zum 31. Dezember 2011 war eingeteilt in 1.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 19.12.2011 wurde das gezeichnete Kapital entsprechend den Vorschriften der §§ 229 ff. AktG auf € 1.200.000,00 herabgesetzt. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt nunmehr € 1,00. Die Kapitalherabsetzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister Frankfurt am Main am 26. November 2012 wirksam.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung am 19. Dezember 2011 eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuer, auf den Inhaber lautende, Stückaktien im Wege der Bareinlage beschlossen. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz, im Oktober 2013, war eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 201.296,00 durchgeführt worden. Sie wurde am 27. März 2013 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen.

In der am 09. April 2014 durchgeführten Hauptversammlung der Fritz Nols AG wurde eine Kapitalerhöhung um bis zu € 4.598.604,00 auf bis zu € 5.999.900,00 durch Ausgabe entsprechender Stückaktien beschlossen. Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage. Gegenstand der Sacheinlage waren sämtliche 30.000.000 Aktien der Da Vinci Invest AG, Lachen, Schweiz.

Zum 31. Dezember 2014 war die Kapitalerhöhung in Höhe von € 4.598.604,00 durchgeführt und abgeschlossen. Sie wurde am 26. August 2014 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen. Damit sind die neuen Aktien mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 gewinnbezugsberechtigt.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich nunmehr auf € 5.999.900,00 und ist eingeteilt in 5.999.900,00 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Nennwert der auf den Inhaber lautenden Stückaktie beträgt weiterhin € 1,00.

Des Weiteren wurde in der Hauptversammlung vom 09. April 2014 beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 700.648,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital) bzw. um weitere € 1.799.352,00 zu erhöhen, sofern das Grundkapital nach der Sachkapitalerhöhung mindestens € 5.000.000,00 beträgt. Eine Erhöhung des Kapitals ist bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (April 2016) nicht erfolgt.

Die Kapitalrücklage wurde im Rahmen der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals, entsprechend den Bestimmungen des § 229 AktG, auf ein Zehntel (€ 120.000,00) des nach der Kapitalherabsetzung vorhandenen Stammkapitals vermindert. Der Herabsetzungsbetrag in Höhe von € 14.707.464,55 wurde mit Wirkung der Kapitalherabsetzung im Jahr 2012 mit dem vorhandenen Verlustvortrag verrechnet.

7.5. Zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Eigenkapitals

Der Konzern verfolgt das Ziel einer nachhaltigen und hohen Eigenkapitalquote, um dauerhafte finanzielle Flexibilität und Stabilität als Basis für seine Wachstumsziele sicherzustellen.

Eigenkapital und Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2014:

Eigenkapital in T€	4.109
in % der Bilanzsumme	78,49
Fremdkapital in T€	1.126
in % der Bilanzsumme	21,51
Gesamtkapital in T€	5.236

Der Konzern weist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres außer Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von T€ 1 keine weiteren erfolgsneutralen Aufwendungen oder erfolgsneutralen Erträge („Other Comprehensive Income“) aus.

7.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand Beginn Geschäftsjahr	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand Ende - Geschäftsjahr
Gläubigerforderungen	375.920,29 €	- 100.896,66 €	- 94.822,44 €	6.798,81 €	187.000,00 €
Abschluss- und	20.422,87 €	- 20.422,87 €	0,00 €	61.500,00	61.500,00 €
Bußgeld Finma	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.000,00	10.000,00 €
Kosten Hauptversammlung	35.650,00 €	0,00 €	- 35.650,00 €	20.000,00	20.000,00 €
Ausstehende	0,00 €	0,00 €	0,00 €	23.930,00	23.930,00 €
Rechts- und Beratungskosten	9.414,05 €	0,00 €	- 5.414,05 €	28.270,00	32.270,00 €
	441.407,21 €	-121.319,53€	-135.886,49 €	150.498,81	334.700,00 €

Im Frühjahr 2014 wurden entsprechend der Bestimmungen des Insolvenzplans T€ 101 an die Insolvenzgläubiger ausgezahlt. Im Rahmen des Insolvenzplans wird die letzte und abschließende Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 im April 2016 an die Gläubiger ausgezahlt werden. Da für die Gläubiger dann keine weiteren Mittel mehr zur Verfügung stehen, ist die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von T€ 95 aufzulösen.

Auch die weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen ausschließlich kurzfristige Rückstellungen, die spätestens im Frühjahr/Sommer 2016 fällig werden.

Abschluss- und Prüfungskosten wurden auf Basis des vorliegenden Angebotes geschätzt.

Das Bußgeld Finma resultiert aus einer Verfügung der Schweizer Finanzmarktaufsicht gegenüber der Da Vinci Invest AG aus dem Jahr 2013 wegen nicht korrekter Angaben auf der Website der Tochtergesellschaft und dem angeblich unerlaubten Vertrieb von bestimmten Finanzprodukten durch die Da Vinci Invest AG. Die Tochtergesellschaft hat dieser Verfügung widersprochen und Klage beim zuständigen Schweizer Gericht gegen den Strafbefehl erhoben. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (Mitte April 2014) ist der Gerichtsprozess vor dem obersten Bundesgericht der Schweiz zu Gunsten der Da Vinci Invest AG in der Form entschieden worden, dass die Klage an die untere Instanz zurückgewiesen wurde und deshalb der Tochtergesellschaft noch nur ein Bußgeld in Höhe von T€ 10 droht.

Die Kosten der Hauptversammlung wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten beziffert.

Der Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen sowie Rechts- und Beratungskosten, die das Berichtsjahr betreffen, liegen im darauffolgenden Jahr Rechnungen zu Grunde.

7.7. Steuerschulden

Die Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich die Konzerntochter und beinhalten mit T€ 10 fällige Steuernachzahlungen für die Jahre 2010 – 2011.

7.8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten aus:

	Gesamtbetrag Ende €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit mehr als ein Jahr €
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	205.213,60	205.213,60	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	577.004,37	577.004,37	0,00
	782.217,97	782.217,97	0,00

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit T€ 557 nicht verzinste Darlehen von zwei Darlehensgebern. Die Darlehen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (April 2016) noch nicht getilgt. Der Konzern hat aus Gründen der Vorsicht darauf verzichtet, die Darlehen abzutragen. Daneben hat der Konzern mit T€ 20 Verbindlichkeiten gegenüber Schweizer Sozialversicherungsträgern. Diese waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (April 2016) bereits getilgt. Auch diese Verbindlichkeiten wurden aus Gründen der Vorsicht nicht abgezinst.

Die Gesellschaft hat keine Sicherheiten für ihre Verbindlichkeiten gestellt.

8. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

8.1. Finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Vermögenswerte lassen sich zum 31. Dezember 2014 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Ausleihungen und Forderungen	Zum beizulegenden Zeitwert über die GuV	Zur Veräußerung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung sind	Gesamt
	€	€	€	€	€
Übrige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Langfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuer-forderungen und Sonstige kurzfristige Forderungen	462.268,98	0,00	0,00	0,00	462.268,98
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bankguthaben und Kassenbestände	0,00	0,00	74.846,31	0,00	74.846,31
Summe	462.268,98	0,00	74.846,31	0,00	537.115,29

Die Fritz Nols AG hat im Geschäftsjahr 2014 eine sonstige kurzfristige Forderung in Höhe von T€ 5 abgeschrieben. Die Da Vinci Invest AG hat im Geschäftsjahr 2014 Abschreibungen in Höhe von T€ 90 auf sonstige kurzfristige Forderungen vorgenommen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 2,00 % abgezinst.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Steuerforderungen wurde eine Abzinsung in Höhe von T€ 6 vorgenommen.

8.2. Finanzielle Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien

Die finanziellen Verbindlichkeiten lassen sich zum 31. Dezember 2014 in Bewertungskategorien mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

	Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert über die GuV	Derivative Finanzinstrumente, die wirksamer Teil einer Sicherungsbeziehung	Andere finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	Gesamt
	€	€	€	€
Steuerschulden	0,00	0,00	9.500,00	9.500,00
Sonstige Rückstellungen	0,00	0,00	334.700,00	334.700,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	0,00	0,00	205.213,60	205.213,60
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	0,00	577.004,37	577.004,37
Summe	0,00	0,00	1.126.417,97	1.126.417,97

Die Steuerschulden enthalten mit T€ 9 Aufwendungen die im Geschäftsjahr 2014 die GuV-Position Ertragssteuern betreffen. Die Einstellungen in die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 150 betreffen ausschließlich Aufwendungen die in den sonstigen Aufwendungen gezeigt werden. Die Auflösung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 136 werden im Geschäftsjahr 2014 in der GuV-Position sonstige Erlöse gezeigt.

8.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der Konzern hat im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten miteinander verrechnet.

8.4. Sicherungspolitik

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 weder Sicherungsgeschäfte für Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, noch Sicherungsgeschäfte für Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten abgeschlossen.

8.5. Finanzrisikomanagement

Der Konzern hat folgende Risiken identifiziert:

Die allgemeinen Risikomanagementrichtlinien der Da Vinci Invest AG betreffen sowohl das Risikomanagement der Investmentvermögen, das Risikomanagement für die Anlage des eigenen Vermögens, das Risikomanagement der Dienst- und Nebendienstleistungen als auch das ganzheitliche Risikomanagement auf Gesellschaftsebene. Beispielsweise Risikokonzentrationen, Limitsystem der Kontrahenten Risiken, Liquiditätsrisiko (zur Begleichung von künftigen Rücknahmeverpflichtungen, aber auch der sonstigen Zahlungsverpflichtungen), Vergütungssysteme (ohne falsche Anreizsysteme), unvereinbare Tätigkeiten (Trennung in der Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation) Einschätzbarkeit neuer komplexer Anlageobjekte, Auslagerungscontrolling (für ausgelagerte Aufgaben z.B. Marketing, Compliance, Risikocontrollingfunktion [organisatorisch unabhängigen Stelle]), Rechtsrisiken und Reputationsrisiken und Einzelpersonenrisiko.

Das Risikomanagementsystem der Fritz Nols AG soll dafür sorgen, dass vorhersehbare unternehmerische Risiken (Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken) und operationelle Risiken wie mitarbeiterbezogene (Interessenkonflikte, Handlungsvorschriften verletzen, Vertraulichkeiten missachten oder zu große Risiken eingehen) oder Prozess- und Strukturrisiken sowie System- und Technologierisiken und Reputationsrisiken erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Die Fritz Nols AG wird bei den Risiko-/Sensitivitätsanalysen (Stresstest) ein Modell nutzen, bei dem sie einerseits jene Risiken vor dem Entscheidungszeitpunkt (Entscheidungsrisiko: Man trifft eine Entscheidung, wobei Abweichungen vom Erwartungswert des Ergebnisses möglich sind; Ergebnisrisiko: Ergebnisunsicherheit als Folge einer risikoverbundenen Entscheidungssituation; Opportunitätsrisiko: Risiko, dass eine andere Entscheidung günstiger

gewesen wäre) und die Risiken nach dem Entscheidungszeitpunkt (Handlungsrisiko, Plan- und Abweichungsrisiko, allgegenwärtige unvermeidliche Risiken) betrachtet.

Auf Konzernebene ist die zentrale Aufgabe des Risikomanagements das Vermeiden von Risikokonzentrationen. Diese können durch den Gleichlauf von Risikopositionen sowohl innerhalb einer Risikoart („Intra-Risikokonzentrationen“) als auch über verschiedene Risikoarten hinweg („Inter-Risikokonzentrationen“) entstehen. Letztere resultieren aus gemeinsamen Risikotreibern oder aus Interaktionen verschiedener Risikotreiber unterschiedlicher Risikoarten. Auf Konzernebene wird die Fritz Nols AG besonders auf jene Risikokonzentrationen achten, die sich in den Konzernteilen unabhängig voneinander entwickeln aber gegenseitig verstärken. Der wiederkehrende jährliche Ablauf wird wie folgt sein: Festlegung der Strategie, Identifikation vorhandener Risiken, Bewertung der jeweiligen Risiken, Management, Berichterstattung, Steuerung, Überwachung.

Im Berichtszeitraum sind keine Tabellen geführt oder Grafiken basierend auf Risikogewichtungen erstellt worden. Die Mittel zur Beobachtung waren auf Grund der flachen Hierarchien und überschaubaren Aktivitäten immer im Blick der Verantwortlichen und die Maßnahmen zur Steuerung jederzeit unmittelbar durchsetzbar. Es wurden aus den oben angeführten Gründen und wegen der wirkungsvollen Risikominimierung oder -verhinderung keine quantitativen Dokumente erstellt und keine Berichte verfasst.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 17. Februar 2006 legten die damaligen Vorstände der Fritz Nols AG, die Herren Hendrik Klein und Frank Scheunert, einen Insolvenzplan beim Insolvenzgericht Frankfurt am Main vor. Nachdem das Gericht den Insolvenzplan am 14. September 2006 als unzulässig zurückgewiesen hatte, legten die Planverfasser hiergegen am 21. September 2006 sofortige Beschwerde ein. Mit Beschluss des Landgerichts Frankfurt am Main vom 15. Januar 2007 wurde der angefochtene Beschluss aufgehoben und die Sache zur erneuten Prüfung und Entscheidung an das Amtsgericht Frankfurt am Main zurückverwiesen.

Die Insolvenzverwaltung hat die Planverfasser über die bestehenden Mängel des Insolvenzplanentwurfes umfassend informiert, so dass ein überarbeiteter Insolvenzplan vorgelegt werden konnte.

Der verbesserte Insolvenzplan wurde dem Gericht am 15. Oktober 2007 vorgelegt und zwischen der Insolvenzverwaltung und dem Vorstandsmitglied, Herrn Hendrik Klein am 26. November 2007 nochmals erörtert. Nachdem der Planverfasser weitere Ergänzungen und Anregungen der Insolvenzverwaltung in den Insolvenzplanentwurf aufgenommen hatte, wurde der von den

Vorständen unterschriebene Insolvenzplan am 04. April 2008 zur Niederlegung bei Gericht eingereicht.

Wesentlicher Inhalt des Insolvenzplans ist die Besserstellung der Gläubiger im Hinblick auf die Quotenerwartung bei Durchführung des Planverfahrens im Vergleich zur Zerschlagung des Vermögens in der Regelinsolvenzabwicklung. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich die Investoren, die Firma Exchange Investors N. V., Amsterdam und die Firma da Vinci Investment Ltd., Großbritannien bereit erklärt, einen Betrag in Höhe von € 267.800 zu investieren, damit die Besserstellung der Gläubiger im Insolvenzplanverfahren gesichert ist. Davon sind von der Exchange Investors N. V. € 100.000 als Sanierungszuschuss an die Fritz Nols AG zu zahlen.

Die da Vinci Investment Ltd. erhält für einen Betrag von € 135.000 alle Aktien der da Vinci Investment S.A. Luxemburg inklusive der Wortmarke sowie für € 32.800 die 40.000 Stück eigenen Aktien, die sich im Vermögen der Fritz Nols AG befinden, zum aktuellen Börsenpreis von € 0,82 pro Aktie. Alle Beträge sind dem Insolvenzverwalter von den Investoren treuhänderisch für den Fall der Bestätigung des Plans zur Verfügung gestellt worden.

Der Insolvenzplan sieht die Bildung von insgesamt vier Gläubigergruppen, die der Arbeitnehmer (Gruppe I), die der Großgläubiger (Gruppe II), die der Gläubiger aus Vorstands- und Aufsichtsrats-tätigkeit (Gruppe III) sowie der sonstigen Gläubiger im Rahmen des § 38 InsO (Gruppe IV) vor. Im gestaltenden Teil des Insolvenzplans wurde ein unbedingter und unwiderruflicher Verzicht auf die für die Gläubigergruppen I bis IV im Insolvenzplan aufgeführten einfachen Insolvenzforderungen in Höhe der Differenz aus dem Nennwert der Forderung und der zu zahlenden Quote (voraussichtlich 33,78 %) festgelegt. Die nach dem Insolvenzplan auszahlende Quote wurde als variable Quote festgelegt, da die Höhe der endgültig bestrittenen, der noch nicht festzustellenden und gegebenenfalls nachträglich anzumeldenden Forderungen zum Zeitpunkt der Abstimmung über den Insolvenzplan noch nicht feststand und im Übrigen Quotenverschiebungen durch die Höhe der noch nicht abschließend bezifferbaren Massekosten im Erörterungs- und Abstimmungstermin unklar sind.

Der Insolvenzplan wurde in der besonderen Gläubigerversammlung vom 8. Juli 2008 von den Gläubigern angenommen und mit Ablauf der zweiwöchigen Widerspruchsfrist am 23. Juli 2008 rechtskräftig.

Die ausstehende Bestätigung des Insolvenzplans durch das Amtsgericht Frankfurt am Main kann erst nach der Erfüllung der aufschiebenden Bedingung, nämlich der Fassung eines Fortsetzungsbeschlusses durch die Hauptversammlung der Fritz Nols AG, erfolgen. Danach können die von den Investoren zur Verfügung gestellten Beträge dem Vermögen der Fritz Nols AG zufließen.

Die Fortsetzung der Gesellschaft wurde in der Hauptversammlung am 23. März 2009 beschlossen. Das Insolvenzverfahren wurde schließlich rechtskräftig am 30. Januar 2010 vom Amtsgericht Frankfurt am Main aufgehoben.

Im Juli und August 2009 wurde jeweils eine erste Abschlagszahlung auf die Quote in Höhe von T€ 870 vorgenommen, was einer Quote von 25,30 % auf die von den Gläubigern angemeldeten und vom Insolvenzverwalter festgestellten Tabellenforderungen entspricht. Im Dezember 2011 und im Januar 2013 wurden weitere Abschläge in Höhe von T€ 588 bzw. T€ 133 auf die festgestellten Forderungen ausgezahlt, so dass sich die Quote um 21,05 % auf 46,35 % erhöht. Im Frühjahr 2014 erfolgte eine weitere Quotenzahlung von T€ 100, so dass sich die Quote nochmals um 2,90 % auf 48,64 % erhöhte.

Da die Finanzbehörden die Ertragsteuern auf den durch den Forderungsverzicht der Gläubiger entstandenen Sanierungsgewinn als nicht erlasswürdig ansehen, haben das Finanzamt Frankfurt am Main und die Stadt Frankfurt am Main entsprechende Steuerbescheide erlassen. Die Gesellschaft hat gegen die Steuerbescheide jeweils Einspruch eingelegt und die Aussetzung der Vollziehung beantragt. Die Aussetzung der Vollziehung wurde der Gesellschaft zum größten Teil gewährt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses (April 2016) waren beide Einspruchsverfahren abgeschlossen; die Gesellschaft musste für das betreffende Jahr 2008 nur T€ 30 Gewerbesteuer an die Stadt Frankfurt am Main abführen. Die restlichen bereits geleisteten Steuervorauszahlungen wurden der Gesellschaft im September 2015 und Februar 2016 erstattet, so dass im April 2016 eine letzte Quotenzahlung in Höhe von T€ 187 an die Gläubiger ausgezahlt wird. Mit dieser Zahlung wird sich die an die Gläubiger ausgezahlte Quote nochmals um 5,44 % auf dann 54,08 % erhöhen.

Mit dieser Restzahlung gilt der Insolvenzplan als erledigt.

Die Auswirkungen dieser Ereignisse wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2014 berücksichtigt. Auf die Ausführungen zu den sonstigen Rückstellungen wird verwiesen.

10. Eventualschulden und Eventualforderungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** betreffen:

	bis 1 Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€
Erwerb zweier Mehrheitsbeteiligungen	0	10
Ausreichung eines Darlehens	0	2.000
Verpflichtungen aus Mietverträgen	13	0
	<u>13</u>	<u>2.010</u>

Die Fritz Nols AG hat im Dezember 2015 eine Beteiligungsvereinbarung abgeschlossen. Laut der Vereinbarung ist die Fritz Nols AG verpflichtet, sich mehrheitlich an zwei Kapitalgesellschaften zu beteiligen. Für den Kaufpreis von T€ 10 erhält die Fritz Nols AG 50% der Anteile plus einen Anteil an einer deutschen Kapitalgesellschaft sowie 50% der Anteile (Shares) plus einen Anteil (Share) an deren englischer Muttergesellschaft. Des Weiteren hat sich die Fritz Nols AG verpflichtet diesen Gesellschaften im Jahr 2016 Kapital in Höhe von T€ 2.000 in Form eines Betriebsmitteldarlehens zur Verfügung zu stellen.

11. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Da die Muttergesellschaft im Geschäftsjahr keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt hat, wurde in folgenden Fällen auf Mitarbeiter des Tochterunternehmens Da Vinci Invest AG zurückgegriffen:

- Erbringung von Beratungsleistungen: Die Fritz Nols AG hat im Geschäftsjahr 2014 Fremdleistungen in Höhe von € 40.000,00 von der Da Vinci Invest AG bezogen, die diese ihrerseits in den Umsatzerlösen ausgewiesen hat.
- Erstellung von Finanzinformationen: Für diese Leistungen erhielt Da Vinci Invest AG im Geschäftsjahr 2014 keine Vergütung.

Die Tätigkeit des Vorstands in der Fritz Nols AG ist unentgeltlich. Dementsprechend ist die Vergütung nicht marktüblich. Die vom Vorstand an die Gesellschaften ausgereichten Darlehen sind nicht verzinst und wurden dementsprechend zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Weitere Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen folgende Transaktionen:

- Veräußerung des gesamten Wertpapierbestandes der Da Vinci Invest AG zu Buchwerten an den Vorstand der Fritz Nols AG.
- Zinslose Verrechnungskonten zwischen Da Vinci und Fritz Nols.
- Zinslose Darlehen mit Unternehmen, an denen der Vorstand beteiligt ist.

Stand dieser Darlehen am Bilanzstichtag und Umfang der Wertberichtigungen:

1. Darlehen der Fritz Nols AG an BOZ Capital GmbH: Stand am 31.12.2014 TEUR 0, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 5.
2. Darlehen der Da Vinci Invest AG an BOZ Capital GmbH: Stand am 31.12.2014 TEUR 0, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 4.
3. Darlehen der BOZ Holding AG an Da Vinci Invest AG: Stand am 31.12.2014 TEUR 99.
4. Darlehen der Da Vinci Invest AG an Da Vinci Invest Ltd.: Stand am 31.12.2014 TEUR 7, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 9.
5. Darlehen der Da Vinci Invest AG an die Mietkautions AG: Stand am 31.12.2014 TEUR 44, nach Abschreibung im Geschäftsjahr T€ 69.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr keine weiteren Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen mit nahestehenden Unternehmen oder nahestehenden Personen getätigt.

12. Wesentliche Aktionäre

Die Aktionärsstruktur zum 31.12.2014 hat sich nach Kenntnis des Vorstands wie folgt entwickelt:

Aktionäre	31.12.2014		31.12.2013	
	Anzahl Aktien	Aktienanteil	Anzahl Aktien	Aktienanteil
Da Vinci Invest Ltd., Wakefield, UK	0	0,00%	343.920	24,54%
Da Vinci Arbitrage Fund TMF Trustees Singapore Ltd	155.398	2,59%	335.194	23,92%
Fritz Nols, Plauen	0	0,00%	198.110	14,14%
Exchange Investors N.V., Amsterdam	0	0,00%	139.694	9,97%
Hendrik Klein, Schweiz	1.682.972	28,05%	58.000	4,14%
Abacus Ltd., Vereinigte Arabische Emirate	1.793.370	29,89%	0	0,00%
Free Float	1.418.376	23,64%	125.082	23,29%
Thomas Hartzsch	293.995	4,90%	0	0,00%
Susanne Schnell, Schweiz	264.596	4,41%	0	0,00%
Silvio Dietz, Deutschland	211.196	3,52%	0	0,00%
Frank Scheunert, Vereinigte Arabische Emirate	179.997	3,00%	0	0,00%
	<u>5.999.900</u>	<u>100,00%</u>	<u>1.200.000</u>	<u>100,00%</u>

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine weiteren Veränderungen der wesentlichen Beteiligungen (über 10 %) bekannt.

13. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2014 folgende Mitteilungen:

Am 02.04.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Steffen Hipp, Schweiz an der Fritz Nols AG hat am 28.03.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 4,04% (das entspricht 56500 Stimmrechten). Diese hält Herr Steffen Hipp unmittelbar als Eigentümer.

Am 6.05.2014:

Der Stimmrechtsanteil des Da Vinci Arbitrage Fund Singapore, Singapore, an der Fritz Nols AG hat am 5.05.2014 die Schwelle von 20% und 15% der Stimmrechte unterschritten und beträgt an diesem Tag 11,07% (das entspricht 155.194 Stimmrechten) betragen hat.

Am 18.06.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Rainer Schwöppe, wohnhaft in Saulheim, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 11. Juni 2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,93% (55.200 Stimmrechte). Diese hält Rainer Schwöppe unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Tomas Kayser, wohnhaft in Berlin, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 10. Juni 2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,71% (52.000 Stimmrechte). Diese hält Herr Tomas Kayser unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Frau Gabriele Thomas, Frankfurt am Main, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 11. Juni 2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,69% (51.698 Stimmrechte). Diese hält Gabriele Thomas unmittelbar als Eigentümer.

Am 20.08.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus E.H. Zapf, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 1.10.2008 die Schwelle von 10% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,44% (113.330 Stimmrechte). Diese hielt Klaus E.H. Zapf unmittelbar als Eigentümer.

Weiterhin wird gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus E.H. Zapf, Deutschland, an der Fritz Nols AG am 8.10.2008 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,66% (55.869 Stimmrechte) beträgt. Diese hielt Klaus E.H. Zapf unmittelbar als Eigentümer.

Weiterhin wird gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus E.H. Zapf, Deutschland, an der Fritz Nols AG am 25.11.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,86% (10.312 Stimmrechte) beträgt. Diese hielt Klaus E.H. Zapf unmittelbar als Eigentümer.

Am 01.09.2014:

Der Stimmrechtsanteil des Da Vinci Arbitrage Fund, Singapur, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 2,59% (155.194 Stimmrechte). Diese hält der Da Vinci Arbitrage Fund unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Tomas Kayser, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 2,22% (133.000 Stimmrechte). Diese hält Herr Tomas Kayser unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Hendrik Klein, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014

die Schwellen von 20% und 25% überschritten und beträgt zu diesem Tag 28,05% (1.683.053 Stimmrechte). Diese hält Herr Hendrik Klein unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Andreas Schnell, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,52% (211.536 Stimmrechte). Diese hält Herr Andreas Schnell unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Hartzsch, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 3%, 5% und 10% überschritten und beträgt zu diesem Tag 14,29% (857.640 Stimmrechte). Diese hält Herr Thomas Hartzsch unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil der Abacus Ltd., Ras Al Khaimah, Vereinigte Arabische Emirate, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten und beträgt zu diesem Tag 29,89% (1.793.455 Stimmrechte). Diese hält die Abacus Ltd. unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Silvio Dietz, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 4,41% (264.420 Stimmrechte). Diese hält Herr Silvio Dietz unmittelbar als Eigentümer.

Am 02.09.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Frank Scheunert, Vereinigte Arabische Emirate, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 10% und 5% unterschritten und beträgt an diesem Tag 3,00005% (180.000 Stimmrechte). Diese hält Frank Scheunert unmittelbar als Eigentümer.

Am 09.09.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Alexander Burov, Russland an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20% und 25% überschritten und beträgt an diesem Tag 29,89% (das entspricht 1.793.455 Stimmrechte).

29,89% der Stimmrechte (das entspricht 1.793.455 Stimmrechten) sind Herrn Alexander Burov gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgendes von ihm kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil 3% oder mehr beträgt: Abacus Ltd.

Am 29.09.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Hartzsch, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am

26.09.2014 die Schwellen von 10% und 5% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 4,90% (293.995 Stimmrechte). Diese hält Herr Thomas Hartzsch unmittelbar als Eigentümer.

Am 29.10.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Steffen Oliver Hipp, Schweiz an der Fritz Nols AG hat am 27.10.2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3.53% (das entspricht 176.886 Stimmrechte).

Wir teilten am 18.11.2014 in einer Korrekturveröffentlichung (Frankfurt am Main 18.11.2014/17:00) mit, dass eine Stimmrechtsmitteilung von Herrn Andreas Schnell bisher nicht vorliegt und die Veröffentlichung vom 01.09.2014 als gegenstandslos zu betrachten ist.

Am 20.11.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Frau Gabriele Thomas, Frankfurt am Main, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0.85% (das entspricht 50.763 Stimmrechte).

Am 26.11.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herr Rainer Schwöppe, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 24.02.2014 die Schwelle von 3% überschritten und beträgt zu diesem Tag 3.65% (das entspricht 51.100 Stimmrechte).

Am 27.11.2014:

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Steffen Oliver Hipp, Schweiz, an der Fritz Nols AG hat am 17.11.2014 die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 2,95% (176.886 Stimmrechte). Diese hält Herr Steffen Oliver Hipp unmittelbar als Eigentümer.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Rainer Schwöppe, Deutschland, an der Fritz Nols AG hat am 26.08.2014 die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,94% (56.443 Stimmrechte). Diese hält Herr Rainer Schwöppe unmittelbar als Eigentümer.

Weitere Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG anzugeben wären, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden.

14. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (www.nols.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

15. Organe

15.1. Vorstand

Hendrik Klein, Fondsmanager, Tagelswangen, Schweiz

15.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand im gesamten Geschäftsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Dr. Oliver Maaß, Rechtsanwalt, München (Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Dr. Maaß gehört den folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an:

- arivis AG, Unterschleißheim bei München
- GIG Grundbesitz Immobilien AG, München
- GTM Good Time Music AG, München
- Gramax Capital AG, München
- Nevira Vermögensverwaltung AG, München
- Superwise Video Technologies AG, Wolfratshausen
- Z.E.U.S. Beratungszentrum für Energie und Sanierung AG, München

Herr Ernst Henning Graf von Hardenberg, Bankvorstand i.R., Berlin, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Herr Graf von Hardenberg gehört den folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an:

- Intertainment AG, München

Herrn Jaan Schagen, Rohstoffhändler, Zug (Schweiz)

Herr Schagen gehört keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG an und ist auch nicht Mitglied in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG.

16. Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Bezüge erhalten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von T€ 36 erhalten. Aktienoptionsprogramme o. ä. zugunsten von Vorstand und Aufsichtsrat existieren nicht.

17. Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare der Abschlussprüfungsgesellschaft setzen sich für das Geschäftsjahr 2014 zusammen:

	<u>T€</u>
Abschlussprüfungsleistung	17
andere Bestätigungsleistungen	5
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	<u>11</u>
Gesamt	<u><u>33</u></u>

18. Sitz des Konzerns

Der Sitz des Konzerns ist Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, im April 2016

gez. Hendrik Klein (Vorstand) Fritz Nols AG